

Dienstag 5. Mai 2020 (Beat Schulthess)

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Gebet um Heilung, 1. Teil

»Leidet jemand unter euch, der bete; ist jemand guten Mutes, der singe Psalmen. Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er hat Sünden getan, wird ihm vergeben werden. Bekennet einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.« Jak. 5,13-16

Wie oft hörte doch der Herr Jesus während Seines kurzen Dienstes auf Erden den Schrei eines Kranken um Heilung! Und wie bereitwillig erhörte Er solche Gebete und heilte die Kranken.

Der Aussätzige sagte: **»Herr, so du willst, kannst du mich wohl reinigen«** (Matthäus. 8, 2).

Der Hauptmann von Kapernaum sagte: **»Herr, mein Knecht liegt zu Hause und ist gichtbrüchig und hat grosse Qual«** (Matthäus. 8, 6).

Ein Synagogenvorsteher fiel vor Jesus nieder und sagte: **»Meine Tochter ist soeben gestorben; aber komm und lege deine Hand auf sie, so wird sie lebendig«** (Matthäus. 9, 18).

Eine Frau, die zwölf Jahre lang an Blutungen litt, trat von hinten an Jesus heran, berührte den Saum Seines Gewandes und sagte in ihrem schüchternen Herzen ein stilles Gebet (Matthäus. 9, 20).

Zwei blinde Männer folgten Jesus, riefen und sprachen: **»Ach, du Sohn Davids, erbarme dich unser«** (Matthäus. 9, 27).

Die syrophönizische Frau, »das kanaanäische Weib«, schrie Jesus nach: **»Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Meine Tochter wird von einem bösen Geist übel geplagt«** (Matthäus. 15, 22).

Als Jesus vom Berg der Verklärung herabkam, kniete ein Mann vor Ihm nieder und sagte: **»Herr, erbarme dich über meinen Sohn! denn er ist mondsüchtig und hat schwer zu leiden; er fällt oft ins Feuer und oft ins Wasser; und ich habe ihn zu deinen Jüngern gebracht, und sie konnten ihm nicht helfen«** (Matthäus. 17, 15. 16).

Als Jesus einmal Jericho verliess, sassen zwei blinde Männer am Wegesrand. Sie hörten, dass Jesus vorbeikäme, und schrien: **»Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich unser«** (Matthäus. 20, 30).

All diese Fälle und noch viele andere, die in den Evangelien aufgezeichnet sind, berichten von Gebeten um Heilung; und Jesus erhörte diese Gebete — jedes einzelne! Unzählige Male brachten die Menschen ihre Kranken zu Jesus, damit Er sie heilte. Wenn

der persönliche Dienst Jesu etwas von Seinem erbarmenden Herzen zeigt, dann drückt es sich darin aus, dass Er die Kranken gerne heilt und sich über Gebete um Heilung freut.

Krankheit ist ein berechtigtes Gebetsanliegen

In Jak. 5, 13 wird uns die klare Anweisung gegeben:

»Leidet jemand unter euch, der bete.«

Hier wird ausgedrückt, dass man für sich selbst beten soll, wenn man leidet. Und Vers 14 fährt fort:

»Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, dass sie über ihm beten ... Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten.«

Damit wird also klar gesagt: Krankheit sollte zu einem Gebetsanliegen gemacht werden. Es wird uns geboten zu beten, wenn wir selbst leiden. Auch sollten die Ältesten der Gemeinde offiziell herbeigerufen werden, um für den Kranken zu beten. Dann wird uns in Jak. 5, 16 gesagt:

»Bekennet einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.«

Obwohl die Kranken für sich selbst beten dürfen, so ist es doch auch für die Ältesten der Gemeinde angebracht zu beten. Die einzelnen Gläubigen sollen sich gegenseitig den Sünden bekennen und füreinander beten, damit sie gesund werden.

Auch wenn es keinen solchen besonderen Befehl gäbe, um die Heilung der Kranken zu beten, so gibt es aber doch noch viele andere Schriftstellen, die uns ermächtigen, um alles zu beten, was wir wollen oder brauchen. Jesus sagte z.B. in Mark. 11, 24: **»Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubet nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch werden.«** Dieses »Alles, was ihr bittet« schliesst ganz gewiss auch die Heilung kranker Leiber mit ein. Weiter sagt der Herr Jesus in Joh. 14, 14: **»Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.«** In Phil. 4, 6 wird uns geboten: **»in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen ... vor Gott kund werden!«** Auch wenn es in der Bibel keine einzige besondere Verheissung gäbe, die die Krankenheilung durch Gebet erwähnt, so hätte doch jeder Gläubige das Recht, seinen himmlischen Vater aufgrund dieser allgemeinen Verheissungen anzurufen, denn sie schliessen ja klar die Bedürfnisse eines jeden Christen ein.

Zudem ist Krankheit offensichtlich ein Angriff Satans. Hiobs Krankheit wurde durch den direkten Angriff Satans ausgelöst (Hiob 2, 4-7). Jesus heilte eine Frau, von der Er sagte: **» ... welche der Satan gebunden hatte nun wohl achtzehn Jahre«** (Luk. 13, 16). Dann wird uns von Paulus' Pfahl im Fleisch gesagt, dass es des »Satans Engel« war (2. Kor. 12, 7). Krankheit und Leiden kommen von Satan. Gott lässt sie zu, wie Er die Sünde und gewisse Folgen der Sünde zulässt. Sehr oft gebraucht Gott die Krankheit zu Seiner Verherrlichung. Aber im Allgemeinen kann man sagen, dass Krankheit von Satan kommt.

Ich stelle die Frage: Dürfen die Kinder Gottes nicht ihren himmlischen Vater anrufen, dass Er ihnen beistehen möge in diesem satanischen Angriff auf ihren Körper? Ganz gewiss. Schon das Wesen der Krankheit deutet darauf hin, dass wir darüber beten sollten. Wir haben ein gutes Recht, um die Heilung unsrer kranken Leiber zu beten.

Noch viel besser ist der wunderbare Gedanke, dass Gott unser himmlischer Vater ist. Er hat unendliches Erbarmen mit uns. Wie Jesus umherging und Gutes tat und von Mitleid bewegt war wegen der Krankheiten und Sorgen der Menschen, so hat Er auch heute Erbarmen mit uns. Unser lieber himmlischer Vater hat zärtliches Erbarmen mit Seinen Kindern. **»Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr**

über die, die ihn fürchten« (Ps. 103, 13). Wenn in der Bibel kein weiterer Vers vorhanden wäre, auf den wir unsere Hoffnung setzen könnten, ausserdem, dass Gott unser himmlischer Vater ist und wir Seine lieben Kinder sind, die mit einem hohen Preis erlöst wurden, dann würde uns diese Tatsache allein schon das Recht geben, in Sein Angesicht zu schauen und Ihm unser Weh zu klagen. Das allein würde uns schon berechtigen, Ihn um Hilfe für unsere Leiden und Krankheiten zu bitten. Jesus sagte: **»So nun ihr, die ihr doch arg seid, könnt dennoch euren Kindern gute Gaben geben, wieviel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten«** (Matthäus. 7, 11). Die Genesung von Leiden, die Heilung von Krankheit, die Kraft für unsere täglichen Aufgaben, das sind gewiss in sehr vielen Fällen gute Gründe, unseren himmlischen Vater um Hilfe zu bitten. Die Liebe und das Erbarmen unseres Vaters ist Garantie genug dafür, dass Er sich um unsere Krankheiten kümmert. Krankheit ist ein berechtigtes Gebetsanliegen.

Die Gläubigen sollten für sich allein beten, wenn sie krank sind. Oder sie sollten auch ihren Pastor rufen lassen und die Gemeindeältesten, dass sie beten. Es ist auch völlig in Ordnung, in öffentlichen Gottesdiensten für Kranke zu beten, doch so, dass es aufrichtig geschieht und Gott ehrt. Es muss ohne Lärm und Geschrei geschehen und darf nicht mit falscher Lehre verbunden werden. Die Christen sollten auch privat füreinander beten. Sie sollten einander ihre Fehler bekennen. Krankheit ist ein besonderer Gebetsgegenstand.

John Rice schreibt: *" Vor Jahren machte mir eine Mandelentzündung schwer zu schaffen. Jeden Winter hatte ich eine schreckliche Zeit mit Halsentzündung und Fieber. Man kann sich mit einer Mandelentzündung vorkommen, als liege man im Sterben, obwohl man doch gar nicht so sehr krank ist. Der Hausarzt drängte darauf, dass meine Mandeln entfernt werden sollten. Schliesslich gab ich, wenn auch widerwillig, nach. Es wurde ein bestimmter Tag für die Operation festgesetzt. An diesem Morgen las ich in meiner stillen Zeit 2. Chron. 16. Wie erschrak ich, als ich die Verse 12 und 13 las: **»Und Asa wurde krank an seinen Füßen im neununddreissigsten Jahr seiner Herrschaft, und seine Krankheit nahm sehr zu; und er suchte auch in seiner Krankheit nicht den Herrn, sondern die Ärzte. So legte sich Asa zu seinen Vätern und starb im einundvierzigsten Jahr seiner Herrschaft.«** Ich war nicht bereit, mich zu meinen Vätern zu legen. So entschloss ich mich, zuerst Gott zu suchen, ehe ich die Ärzte aufsuchte.*

Sofort erzählte ich meiner Frau, dass ich gesündigt hätte, weil ich niemals um meine Gesundheit gebetet hatte. Ich schob die Entfernung der Mandeln hinaus. Dann betete ich ernstlich zum Herrn wegen meines Halses. Bald danach hatte ich die Gelegenheit, mit einem gläubigen Arzt zu reden. Er sagte, wenn er mir einen Rat geben dürfe, würde er niemals gestatten, dass meine Mandeln entfernt würden. Er gab mir eine Diätvorschrift. Ich sollte gebackene Speisen meiden, ebenso Fettes und Süsses. Dafür nahm ich mehr Fruchtsäfte und frisches Gemüse zu mir. Von diesem Tag an hatte ich nie mehr Mandelentzündung."

Wie oft begehen wir die Sünde Asas, der in seiner Krankheit nicht den Herrn, sondern die Ärzte aufsuchte. Das heisst nicht, dass Asa sündigte, weil er Ärzte zu Rate zog. Es heisst, dass er sündigte, weil er nicht zuerst den Herrn suchte und somit auf Menschen vertraute und nicht auf Gott. Die Bibel behauptet nirgends, dass es falsch sei, unter gewissen Umständen Ärzte aufzusuchen und Medizin anzuwenden. Aber wir dürfen sicher sein, dass es Gott jedes Mal betrübt, wenn Seine Kinder zuerst nach menschlicher Hilfe Ausschau halten und menschliche Heilmittel suchen. Jeder sollte, wenn er krank ist, zuerst beten.

John Rice schreibt: *"In Dallas (Texas) wurden einmal in einer Gemeinde-Gebetsstunde viele Zeugnisse gegeben, die von bemerkenswerten Gebetserhörungen in Form von Krankenheilungen berichteten. Einige Kranke wurden geheilt, nachdem sie schon*

Hunderte von Dollar für Krankenhaus- und Arztrechnungen ausgegeben und viele Wochen des Leidens hinter sich hatten. Andere wurden geheilt, nachdem sie von den Ärzten als unheilbar aufgegeben worden waren. Das waren gesegnete Zeugnisse. Gegen Ende der Zeugnisversammlung stand eine liebe alte Christin auf und sagte: »Bruder Rice, wenn einmal die Zeit kommen sollte, dass ich krank bin und die Ärzte mir nicht helfen können, und wenn die Medizin nichts nützt, werde ich Sie rufen lassen und auch diese Gemeinde, um für mich zu beten!« Das ist typisch für uns — wir rufen Gott erst an, wenn alles andere versagt hat. Wie würde Er sich aber freuen, wenn wir Ihn zuerst rufen würden! Dann können wir ja, je nachdem Er uns leitet, Medizin einnehmen oder einen Arzt aufsuchen. Wenn Er uns aber den Glauben schenkte, ohne Arzt und ohne Medizin gesund zu werden, so können wir diesen Segen annehmen und Ihm dafür danken.» In jeder Not und in jedem Trübsal sollten die Gläubigen zuerst auf Gott schauen. So auch, wenn sie krank sind. Zuerst sollten sie selbst beten. Dann sollten auch andere für sie beten.

Zweifellos gibt es sehr viele Gläubige, die krank sind, obwohl sie eigentlich gesund sein sollten. Sie wären es auch, wenn sie im Namen Jesu im Gebet zu Gott kämen, nach den Gedanken der Schrift. Wohl wissen wir, dass es nicht immer Gottes Wille ist, einen Kranken zu heilen; aber in der Regel ist es Sein Wille, und ganz gewiss sollten wir immer beten. In den Fällen, in denen es nicht der Wille Gottes ist, einen Kranken zu heilen, wird Er demütigen und hingegebenen Herzen Seinen Willen kundtun. Auf alle Fälle aber sollten wir beten, wenn wir krank geworden sind.

Schlüsselgedanken: Krankheit sollte zu einem Gebetsanliegen gemacht werden. Es wird uns geboten zu beten, wenn wir selbst leiden. Auch sollten die Ältesten der Gemeinde offiziell herbeigerufen werden, um für den Kranken zu beten. Dann wird uns in Jak. 5, 16 gesagt:

»Bekennet einer dem andern seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet.«

Obwohl die Kranken für sich selbst beten dürfen, so ist es doch auch für die Ältesten der Gemeinde angebracht zu beten. Die einzelnen Gläubigen sollen sich gegenseitig den Sünden bekennen und füreinander beten, damit sie gesund werden.

Amen!